

Ressort: Finanzen

Studie: Arme Familien müssen höheren Einkommensanteil für Bildung ausgeben

Berlin, 13.02.2015, 18:20 Uhr

GDN - Familien mit geringem Einkommen müssen einen höheren Anteil ihres Haushaltseinkommens für die Bildung ihrer Kinder ausgeben. Das belegt eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), über die der "Spiegel" berichtet.

Die Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Familien, wenn sie denn in die Bildung ihrer Kinder investieren, im unteren Einkommensbereich dafür etwa 4,4 Prozent ihres Haushaltseinkommens aufwenden. In den oberen Einkommensgruppen liegt der Anteil der Bildungsausgaben hingegen nur bei 3,4 Prozent. "Zudem gilt: Je jünger die Kinder, desto höher der Ausgabenanteil für Bildung", heißt es in der Studie weiter. Vor allem die Kindergartengebühren sind demnach für ärmere Familien häufig eine große Belastung. Aber auch die Kosten für Musikschulen, Sportvereine und Nachhilfeunterricht schlagen bei ihnen relativ stärker zu Buche – soweit die Familien überhaupt von solchen Angeboten Gebrauch machen. Die DIW-Forscher schlagen "progressivere Gebührenstaffelungen" vor, um Bildungsungleichheiten zu reduzieren.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-49710/studie-arme-familien-muessen-hoeheren-einkommensanteil-fuer-bildung-ausgeben.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619